Fricktaler Service Clubs unterstützen Jugendbildung

Erfolgreiche «Charity»-Sommernacht

Gemeinsam haben die Service Clubs im Fricktal für die Bildung in Kenia und auf den Philippinen gesammelt. Dabei kamen 45 000 Franken zusammen, was 14 talentierten Jugendlichen eine vierjährige höhere Schulausbildung ermöglicht.

Walter Herzog

Matthias Meier (links), CEO Aiducation, Stefan Pfrommer, OK-Präsident, und Kristin Kapitza, Aiducation, freuen sich über den Grosserfolg der Spendenaktion. Die gespendete Summe erhöhte sich dank weiteren Beiträgen nach Übergabe des Checks sogar auf 45 000 Franken. Foto: zVg

LAUFENBURG. Unter dem Motto «Ein Brückenschlag für die Jugendbildung» haben sich die Fricktaler Service Clubs für einen guten Zweck zusammengetan. In der Stadthalle in Laufenburg organisierten die Rotarier, Lions, Kiwanis, Innerwheel und Soroptimist Fricktal eine «Charity»-Sommernacht. Das Ziel war, mindestens zehn talentierten Jugendlichen aus bedürftigen Familien in Kenia und auf den Philippinen mit mehrjährigen Bildungsstipendien zu unterstützen.

Künstler spendeten Werke

Dank den Fricktaler Künstlern Susi Kramer, Sybille Krauer, Viktor Hottinger, Erwin Rehmann, Daniel Schwarz und Daniel Walder, welche eigene Kunstwerke für die Versteigerung zur Verfügung stellten, konnte dieses Ziel deutlich übertroffen werden. Mit einem Erlös aus den Einnahmen, der Versteigerung und Sponsorbeiträgen von insgesamt 45 000 Franken können nun 14 Jugendliche während vier Jahren eine höhere Ausbildung absolvieren. Dies ermöglicht ihnen völlig neue Lebensperspektiven und hilft, ihr Land weiterzubringen.

Bei der Umsetzung arbeiten die Fricktaler Clubs mit der Organisation «Aiducation International» zusammen. Dieses Schweizer Hilfswerk ist spezialisiert auf die Vergabe von geeigneten Bildungsstipendien an talentierte und motivierte junge Menschen in Entwicklungsländern. Die Initianten verfügen inzwischen über eine zehnjährige Erfahrung, haben bereits über 1000 Stipendien vermittelt und haben eine klare Überzeugung: «Bildung ist der wichtigste Hebel zur persönlichen Entwicklung eines aktiven Bürgers. Ohne verantwortungsbewusste und aktive Bürger kann es keine langfristige und nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung geben. Ohne Chance auf schulische Ausbildung sind Kinder in Kenia wie auch in anderen Ländern von Armut bedroht.» Die mit dekorativen Blumen schön geschmückte Stadthalle in Laufenburg bot eine ausgezeichnete Kulisse für diesen besonderen Anlass. Die Exciting Jazz Big Band sorgte für den musikalischen Rahmen und Radio- und TV-Moderator Daniel von Wattenwyl, selber Rotarier in Basel, moderierte gekonnt durch den Abend. Geschickt entlockte er den Ersteigern Höchstangebote beim Erwerb ihres Lieblingskunstwerks. Kein Wunder – was gibt es für eine bessere Investition als Bildung?

www.aiducation.org/de

Schwimmend über den Rhein

Rheinschwimmen und Fischessen am 24. Juli

Die beiden Rheinfelden wollen wieder ein grenzüberschreitendes Rheinschwimmen durchführen. Dazu muss der Pegel aber noch deutlich sinken.

Valentin Zumsteg

Der Wickelfisch ist parat, jetzt muss nur noch der Rhein mitmachen: Stephan Wiekert (links), Béa Bieber und Dieter Wild hoffen auf gute Bedingungen. Foto: Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Derzeit lädt der Rhein nicht zum Bade ein. Der hohe Pegel, die schmutzige Farbe und die tiefe Wassertemperatur halten Schwimmer und Planscher davon ab, sich in die Fluten zu stürzen. Aber es kann ja auch wieder einmal anders werden. Noch ist der Sommer nicht verloren. Jedenfalls wollen die beiden Rheinfelden am 24. Juli wieder ein grenzüberschreitendes Rheinschwimmen durchführen – wenn es der Fluss zulässt.

Über den Rhein schwimmen

«Im vergangenen Jahr war es ein Erfolg, wir hatten über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer», erklärte Béa Bieber am Dienstag anlässlich einer Medienorientierung. Damit ist die Wiederbelebung dieses Anlasses gelungen, der vorher während einigen Jahren ausgefallen war.

Wie beim letzten Mal ist die Strecke auch in diesem Jahr wieder grenzüberschreitend. Gestartet wird beim Inseli auf Schweizer Seite, das Ziel befindet sich bei der Anlage des Ruderclubs von Badisch Rheinfelden in Warmbach. Los geht es um 11 Uhr, die Teilnehmer sollten ein paar Minuten vorher eintreffen.

Rund 1,2 Kilometer müssen die Schwimmerinnen und Schwimmer zurücklegen. «Das dauert 15 bis 20 Minuten, je nachdem wie schnell man schwimmt», erklärt Dieter Wild, Vorsitzender des Stadtsportausschusses von Badisch Rheinfelden. Begleitet werden die Schwimmer von Mitgliedern des Rheinrettungsdienstes und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Passieren sollte also nichts.

Die Rückfahrt von Warmbach zum Inseli erfolgt mit Booten der Rheinfelder Pontoniere. Auch dies soll ein Erlebnis sein. Die Pontoniere führen an jenem Wochenende (22. bis 24. Juli) ihr traditionelles Fischessen im alten Stadtpark durch. Wer will, kann also nach dem Schwimmen auch noch schmausen. «Es gibt auch die Möglichkeit, sich vom Stadtpark zum Inseli transportieren zu lassen und dort um 11 Uhr zu starten. Danach wird man wieder zurückgebracht», erklärt Stephan Wiekert, Präsident der Pontoniere.

Kurzfristig entscheiden

Die Teilnahme am Rheinschwimmen ist gratis. «An unseren Unkosten beteiligt sich die Hochrheinkommission mit 50 Prozent, weil der Anlass grenzüberschreitend ist», führt Dieter Wild aus. Der jüngste und der älteste Teilnehmer sowie die originellste Gruppe werden beim Rheinschwimmen mit Preisen ausgezeichnet.

Jetzt hoffen die Organisatoren auf steigende Temperaturen und einen fallenden Rheinpegel. Ob das Rheinschwimmen tatsächlich durchgeführt werden kann, wird dann kurzfristig entschieden.

Konzert für Trompete und Orgel

ZEININGEN. So richtig will der Sommer dieses Jahr nicht in Fahrt kommen. Dennoch bieten sich die langen Abende an, um ein schönes Wochenende festlich ausklingen zu lassen: Die beiden Musiker Beat Hirschi (Trompete) und Michael Herrmann (Orgel) laden aus diesem Grund zu einem festlichen Sommerabend-Konzert ein, das am Sonntag, 26. Juni, um 19 Uhr in der Kirche St. Agatha in Zeiningen stattfinden wird. Beat Hirschi ist hauptberuflich Instrumentenbauer, hat sich aber immer auch schon für Trompete und Klarinette interessiert. Er spielt seit vielen Jahren erfolgreich in diversen Formationen (unter anderem bei der Tanzmusik Silver Birds) und tritt auch regelmäs-sig bei kirchlichen Anlässen als Musiker auf. Michael Herrmann hat Musik am Konservatorium Zürich studiert und hat sich in der Region einen Namen als Begleiter gemacht. Er ist hauptberuflich Musiklehrer an der Fachmaturitätsschule Basel. Gemeinsam haben die beiden einen sommerlichen Strauss mit unterschiedlichen Werken von Barock bis Neuzeit gebunden, Diakon Ralf Binder wird hierzu passende Texte vortragen. Das Konzert dauert zirka eine Stunde. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zur Deckung der Unkosten wird gebeten. (mgt)

«Versliziit» in der Bibliothek

RHEINFELDEN. Die Stadtbibliothek lädt am Mittwoch, 29. Juni, zur «Versliziit für die Chlinschte». Die Veranstaltung, die um 9.30 Uhr beginnt und bis 10 Uhr dauert, richtet sich an Eltern und Kinder (zwischen 9 und 24 Monaten). Lesepädagogin Sarah Frey präsentiert Kinderreime, Lieder und Bewegungsspiele. Der Anlass ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (mgt)

LESERBRIEF

Direkte Demokratie in Magden

Zum Leserbrief «Auch in Magden lebt die direkte Demokratie». NFZ vom 21. Juni.

Sehr geehrter Herr Koch, ich war auch an der Gemeindeversammlung in Magden vom Freitag 17. Juni und bin mit Ihnen einverstanden, unsere direkte Demokratie ist zu beneiden. Allerdings hatte ich im Vorfeld nicht den Eindruck, dass der Volkswille ignoriert oder falsch eingeschätzt würde. Ich bin als neutrale Teilnehmerin an diese Versammlung gegangen und wollte sachliche, korrekte Informationen pro und kontra hören, vor allem zu den sogenannten «polarisierenden Themen».

Eine Gemeindeversammlung ist eine politische Handlung, es ist kein Volksfest, keine Demo und kein Jahrmarkt. Die aufgebrachte Stimmung mit Geklatsche und Geraune hat mir persönlich gar nicht gefallen, ganz ehrlich fand ich es etwas niveaulos und so etwas habe ich vorher nie bei einer Gemeindeversammlung erlebt. Unsere Frau Gemeindeammann habe ich in dieser schwierigen Situation bewundert, sie war immer korrekt und beherrscht und gab präzise Informationen zum Sachverhalt. (Dass sie auch eine Meinung haben darf ist klar). So gehen die Ansichten auseinander. Jetzt wird alles nochmals überdacht. Hoffen wir, dass Lösungen präsentiert werden zum Wohle vom Dorf Magden und nach dem Wunsch der «ganzen» Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüssen

PAMELA CERESOLA, MAGDEN